



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Walter Scheidel

Der Germaneneinfall in Oberitalien unter Marcus Aurelius und die Emissionsabfolge der kaiserlichen Reichsprägung

aus / from

Chiron

Ausgabe / Issue **20 • 1990**

Seite / Page **1–18**

<https://publications.dainst.org/journals/chiron/1137/5504> • urn:nbn:de:0048-chiron-1990-20-p1-18-v5504.4

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion Chiron | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73 b, 80799 München

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/chiron>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-5396**

Verlag / Publisher **Verlag C. H. Beck, München**

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de).

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de).

Der Germaneneinfall in Oberitalien unter Marcus Aurelius und die Emissionsabfolge der kaiserlichen Reichsprägung

Der erste germanische Vorstoß nach Italien seit dem Zug der Kimbern und Teutonen steht gleichermaßen für einen krisenhaften Höhepunkt der Markomannenkriege wie auch für eine seit langem andauernde Unsicherheit in der Forschung. Vor allem erlaubte die unzureichende Quellenlage¹ bisher – einmal abgesehen vom Fehlen jeglicher Details hinsichtlich der Kampfhandlungen – keine sichere Datierung dieses Ereignisses, was in einer entsprechenden Uneinigkeit in der Literatur seinen Niederschlag fand.² Obgleich sich in letzter Zeit – nicht zuletzt aufgrund der Bemühungen von ANTHONY BIRLEY in seinem jetzt überarbeiteten grundlegenden Werk über die Zeit des Marcus Aurelius³ – eine deutliche Präferenz für das Jahr 170 herausgebildet hat⁴ und damit frühere bzw. spätere Ansätze verdrängt zu werden begannen,⁵ blieb doch selbst bei Vertretern

¹ Lukian, Alex. 48; Dio 71,3,2; Amm. 29,6,1; s. u. Anm. 66.74.

² Vgl. A. R. BIRLEY, *The Invasion of Italy in the Reign of Marcus Aurelius*, in: *Provincialia*. Festschrift für R. Laur-Belart, Basel – Stuttgart 1968, 214: «no event has provoked greater disagreement than the invasion of Italy by the Quadi and Marcomanni.»

³ A. BIRLEY, *Marcus Aurelius. A Biography*, New Haven – London 21987.

⁴ S. z. B. J. SCHWENDEMANN, *Der historische Wert der Vita Marci bei den Scriptoribus Historiae Augustae*, Heidelberg 1923, 75 f.; T. NAGY, *Les dona militaria de M. Macrinus Avitus Catonius Vindex*, in: *Hommages à M. Renard II*, Brüssel 1969, 538; G. ALFÖLDY, *P. Helvius Pertinax und M. Valerius Maximianus (1974)*, in: *ders., Römische Heeresgeschichte. Beiträge 1962–1985*, Amsterdam 1987 (MAVORS III), 330 f. 339; H. W. BÖHME, *Archäologische Zeugnisse zur Geschichte der Markomannenkriege (166–180 n. Chr.)*, *JbRGZM* 22, 1975, 162; BIRLEY (s. o. Anm. 3) 163 f.; zuletzt auch C. P. JONES, *Culture and Society in Lucian*, Cambridge, Mass. – London 1986, 144.

⁵ Zuerst das Jahr 171 nach W. ZWIKKER, *Studien zur Markussäule I*, Amsterdam 1941, 122–128; gefolgt z. B. von E. SWOBODA, *Carnuntum. Seine Geschichte und seine Denkmäler*, Graz – Köln 1964, 52 f.; R. SAXER, *Untersuchungen zu den Vexillationen des römischen Kaiserheeres von Augustus bis Diokletian*, Köln – Graz 1967 (Epigraphische Studien 1), 40; K. LENNARTZ, *Zwischeneuropa in den geographischen Vorstellungen und der Kriegführung der Römer in der Zeit von Caesar bis Marcus Aurelius*, Diss. Bonn 1969, 265 Anm. 75; danach das Jahr 169 gemäß J. FITZ, *Der markomannisch-quadische Angriff gegen Aquileia und Opieternum*, *Historia* 15, 1966, 336.364 u. ö.; gefolgt von G. KERLER, *Die Außenpolitik in der Historia Augusta*, Diss. Bonn 1970, 67 f. und übernommen von R. HANSLIK, *Der Kleine Pauly* 3, 1975, 1011 s. v. Marcus (2). Auch der ältere Ansatz von 167/68 fand noch Anhänger, z. B. A. Mócsy, *Pannonia and Upper Moesia*, London – Boston 1974, 187; J. ŠAŠEL, *Über Umfang*

dieses Datums eine gewisse Zurückhaltung bestehen.⁶ Diese Unsicherheit beruht aber wohl zum Teil auf einer Fehleinschätzung des zur Verfügung stehenden Quellenmaterials: «The basic evidence lies in the pages of Lucian, Dio, Ammianus and the SHA. Other evidence helps a little, but in the last resort it can only be secondary.»⁷

Im Gegenteil erscheint jedoch seit kurzem eine Bestätigung des Ansatzes von BIRLEY durch unabhängige numismatische Interpretation möglich. Wenngleich das Münzmaterial auch schon bisher – mit unterschiedlichem Erfolg – herangezogen wurde,⁸ mindern doch die häufige isolierte Betrachtung einzelner Typen und vor allem die mangelnde Beachtung der Emissionen den Wert der dabei erzielten Ergebnisse. Zuverlässige numismatische Interpretation setzt hingegen voraus, daß die Münze im Kontext, d. h. in ihrer Stellung im ursprünglichen «Prägeskelett» gesehen wird,⁹ dessen Rekonstruktion deshalb auch als eine vordringliche Aufgabe der Numismatik anzusehen ist.¹⁰ «Jede mögliche Deduktion aus der numismatischen Forschung hat die Kenntnis des Systems zur unabdingbaren Voraussetzung. Unter diesem System ist die Rekonstruktion des Prägeab-

und Dauer der Militärzone Praetentura Italiae et Alpium zur Zeit Mark Aurels, MH 31, 1974, 231; ebenso 166 als Jahr des Einfalls: V. GASSNER, Zu Funktion und Datierung der Stadtmauer von Aguntum, RÖ 13/14, 1985/86, 91.

⁶ BIRLEY (s. o. Anm. 3) 163: «The events of 170 and the years of warfare that followed are nowhere fully recorded, and any account that can be pieced together must be in considerable part hypothetical.»

⁷ BIRLEY (s. o. Anm. 2) 225. Dieser verzichtet aber auch nicht auf die Heranziehung von Münzen, vgl. a. O. 225 Anm. 58; dens. (s. o. Anm. 3) 163.

⁸ S. v. a. die sachkundige Untersuchung der Münzen durch ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 67–75.120–149 (und 52 allgemein zur Bedeutung der Numismatik); und zuletzt die einschlägige Arbeit von G. SCHINDLER-HORSTKOTTE, Der «Markomannenkrieg» Mark Aurels und die kaiserliche Reichsprägung, Diss. Köln 1985. Weniger geglückt erscheinen dagegen C. H. DODD, Chronology of the Danubian Wars of the Emperor Marcus Antoninus, NC 13, 1913, 162–199.276–321; E. A. SYDENHAM, Historical References on Coins of the Roman Empire from Augustus to Gallienus, London 1968, 110f.; und bes. FITZ (s. o. Anm. 5) 351–355: dieser ignoriert (353) die Legenden völlig, konzentriert sich nur auf die Götterbilder (vgl. die überzogenen Interpretationen 355) und versucht, den Einfall u. a. über die Schlußmünzen von Hortfunden auf wenige Monate genau zu datieren (!) (357–359); dagegen BIRLEY (s. o. Anm. 2) 216 u. Anm. 5 (zu den Horten vgl. im übrigen BÖHME [s. o. Anm. 4] 175 Abb. 7). Zur numismatischen Kritik an FITZ s. SCHINDLER-HORSTKOTTE a. O. 15 Anm. 42 und allgemein gegen dessen Ansatz von 169 a. O. 15–18.

⁹ Vgl. R. GÖBL, Numismatik. Grundriß und wissenschaftliches System, München 1987, 57: «Vielmehr bilden ja die für eine Emission zusammengestellten Typen und ihre Verteilung auf Metalle und Nominalien sinnvolle programmatische Ordnungen.»

¹⁰ Vgl. R. GÖBL, Moneta Imperii Romani (MIR) = Der neue «Aufbau der römischen Münzprägung in der Kaiserzeit», LNV 2, 1983, 191: «Die Wiederherstellung der Prägesysteme ist das Um und Auf aller Untersuchungen zu jedem Detailgebiet und zu jeder Teilfrage der Numismatik überhaupt.» Vgl. weiters dens., Die Rekonstruktion antiker Prägesysteme und ihre Bedeutung für die historische Forschung, ANRW II 1, Berlin – New York 1974, 890–918, bes. 892–903.

laufes, d. h. der Emissionstätigkeit und Emissionsschichtung in den einzelnen (...) Münzstätten zu verstehen.»¹¹ Vor allem der Bedeutung der Emission wurde dabei oft nicht die nötige Aufmerksamkeit zuteil:¹² «der Begriff wird hantiert, aber nicht definiert.»¹³

Für die Zeit Marcus Aurelius' ermöglichte nun die Rekonstruktion der Emissionsabfolge der Jahre 161–192 durch WOLFGANG SZAIVERT¹⁴ die erstmalige Sichtung des relevanten Münzmaterials im originalen Kontext. Einer der sich daraus ergebenden historischen Deduktionen ist die vorliegende Arbeit gewidmet.¹⁵

Zu einem nicht näher bekannten Zeitpunkt (c. 166/67) beendete der Einfall von 6000 Langobarden und Obiern (Dio 71,3,1 a) die Phase des *bellum suspensum* (HA Marc. 12,13), der hinausgezögerten Konfrontation mit den germanischen Stämmen nördlich der Donau.¹⁶ Die Typologie der Prägungen des Jahres

¹¹ R. GÖBL, Material und System. Grundsatzfragen über Konzeption und Konzept der antiken Numismatik, NZ 87/88, 1972, 21.

¹² Zur Definition s. R. GÖBL, Antike Numismatik I, München 1978, 170: «eine über die Kontrollmittel von Bildprogramm und Beizeichensetzung als geschlossene Einheit charakterisierte Ausgabe von Münzen aufeinander abgestimmter Empfänger- und Benutzerkreise in einem bestimmten Zirkulationsgebiet für eine bestimmte Zeit auf der Basis der dafür bereitgestellten Metallmengen.»

¹³ R. GÖBL, Eckhelianum II. Die Emission: Definitiorische Untersuchung eines numismatischen Grundbegriffs, NZ 98, 1984, 7. So kennt etwa FITZ (s. o. Anm. 5) 353 für das Jahr 170 nur eine einzige Emission (aber s. u. S. 8 f.), und auch SCHINDLER-HORSTKOTTE (s. o. Anm. 8) operiert mit dem Konzept einer «Gesamtemission eines Jahres», vgl. a. O. 4 f. «Es ist erstaunlich, wie wenig manche Autoren das Fehlen der Prägerekonstruktion merken bzw. womit davon sie sich zufriedengeben»: GÖBL (s. o. Anm. 12) 227.

¹⁴ W. SZAIVERT, Die Münzprägung der Kaiser Marcus Aurelius, Lucius Verus und Commodus (161–192), Wien 1986 (MIR – Moneta Imperii Romani, Bd. 18).

¹⁵ Unser Abriss der historischen Ereignisse entspricht im wesentlichen den Rekonstruktionen von BIRLEY (s. o. Anm. 3). Das Münzmaterial wird nach dem systematischen Werk von SZAIVERT (s. o. Anm. 14) und nicht nach den gängigen Katalogen wie BMC oder RIC zitiert; Stücknachweise sind dem Charakter der Arbeit entsprechend nicht erforderlich. S. weiters u. Anm. 19.

¹⁶ Eine neue imperatorische Akklamation (IMP V) auf einem pannonischen Militärdiplom vom 5.5.167 (CIL XVI 123) wird häufig mit diesem Einfall in Zusammenhang gebracht, vgl. A. R. BIRLEY, Die Außen- und Grenzpolitik unter der Regierung Marc Aurels (1978), in: R. KLEIN (Hg.), Mark Aurel, Darmstadt 1979, 484; dens. (s. o. Anm. 3) 282 Anm. 24. Den Umstand, daß IMP V erst 168 auf den Münzen auftaucht, erklärt BIRLEY (s. o. Anm. 2) 218 Anm. 4; ders. (s. o. Anm. 3) 149 mit einem Zögern wegen der Geringfügigkeit des Erfolges und späterer Rückschläge; dagegen SCHINDLER-HORSTKOTTE (s. o. Anm. 8) 18 f., die (14 u. Anm. 40) einen Fehler in CIL XVI 123 für möglich hält (anders z. B. ZWIKKER [s. o. Anm. 5] 97). CIL XVI 123 zeichnet sich auch durch den unüblichen Siegernamen MEDICVS aus; vgl. P. KNESSL, Die Siegestitulatur der römischen Kaiser, Göttingen 1969, 101 u. Anm. 58. Zum 5.5.167 als terminus ante quem für den Einfall vgl. auch J. FITZ, Der Einfall der Langobarden im Jahre 166/67 n. u. Z., Alba Regia 1, 1960, 69; dagegen SCHINDLER-HORSTKOTTE (s. o. Anm. 8) 13. Zur Datierung vgl. weiters L. BALLA, To the Questions of the Military History of

167 enthält hingegen keine erkennbaren Hinweise auf diesen Konflikt oder auf einen Sieg über die Germanen:¹⁷ im Gegenteil läuft in der 14. Emission, die das ganze Jahr 167 abdeckt, die Siegesstimmung bezüglich des im Vorjahr abgeschlossenen Partherkriegs weiter.¹⁸

14. Emission (1/167–12/167)¹⁹

Av.

M ANTONINVS AVG ARM PARTH MAX

a: ANTONINVS AVG

b: M AVREL ANTONINVS AVG ARM PARTH MAX

Rv.

- 146 TRP XXI IMP IIII COS III (Aequitas)
 147 (a) TRP XXI COS III (Mars)
 148 TRP XXI IMP IIII COS III (Providentia)
 149 TRP XXI IMP IIII COS III (Victoria)
 150 ---
 151 TRPOT XXI IMP IIII COS III (Victoria)
 152 TRP XXI IMP IIII COS III (Victoria; VIC/PAR)
 153 TRP XXI IMP IIII COS III (3 Tropaea)
 154 TRP XXI IMP IIII COS III // VOTA (Kaiser)
 155 CONG AVG IIII TRP XXI IMP IIII COS III (Liberalitas)
 156 CONG AVG IIII TRP XXI IMP IIII COS III (Kaiser)
 157 (b) CONG AVG IIII TRP XXI IMP IIII COS III (Kaiser)

Dacia in the Second Century, ACD 1, 1965, 47 f. (166); BÖHME (s. o. Anm. 4) 158 f. (166/67); BIRLEY (s. o. Anm. 3) 149 (166/67); ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 87 (166/68).

¹⁷ Vgl. SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 201.

¹⁸ S. a. O. 200.

¹⁹ Gliederung nach SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 110; zu den Medaillon für 167 (beide Kaiser als Triumphatoren) s. a. O. 178.200. Zur Darbietung des numismatischen Materials: die herangezogenen Emissionen werden aus Platz- und Übersichtlichkeitsgründen in vereinfachter Form angeführt. Auf die Angabe der Nominalien wie auch auf eine genaue Büsten- oder Bildbeschreibung konnte in den meisten Fällen verzichtet werden. Die Nummern am linken Rand bezeichnen die Nummern der Reversstypen (durchgezählt seit dem Jahr 161) und ermöglichen das rasche Auffinden bei SZAIVERT (s. o. Anm. 14), der alle näheren Einzelheiten wie auch eine Konkordanz zu RIC, BMC etc. (a. O. 243 ff.) enthält. Zur Präsentation des Materials in MIR s. weiters a. O. 241–243. Im Fall der Emissionen 14 bis 17 wurde darüber hinaus von einer Aufnahme des Lucius Verus abgesehen: dessen Gepräge entsprechen in ihrem Typenprogramm (wenigstens in den fraglichen Jahren) fast völlig den korrespondierenden Emissionen des Marcus Aurelius und sind daher für unser beschränktes Anliegen entbehrlich.

Ein Auszug der Kaiser fand, zumal offenbar noch 167 in Pannonien wieder Ruhe einkehrte,²⁰ wegen des im selben Jahr erfolgten Ausbruchs der Pest in Rom nicht statt.²¹ Dagegen setzten im dakischen Raum in der zweiten Hälfte des Jahres 167 schwere Kämpfe gegen vandalische und sarmatische Stämme ein,²² die bis 168 anhielten.²³ Diese erneuten Kampfhandlungen schlagen sich zunächst nicht in der Münzprägung nieder: die 15. Emission (ab Anfang 168) läuft mit der Übernahme der Reverse des Vorjahrs weiter.²⁴

15. Emission (1/168–2/168)²⁵

Av.

M ANTONINVS AVG ARM PARTH MAX

Rv.

158	TRP XXII IMP IIII COS III (Aequitas)
159	---
160	TRP XXII IMP IIII COS III (Providentia)
161	TRP XXII IMP IIII COS III (Minerva)
162	TRP XXII IMP IIII COS III (Victoria)
163	TRPOT XXII IMP IIII COS III (Victoria)

Diese Emission bricht hingegen bereits nach kurzer Zeit ab, um durch eine neue Emission (Nr. 16) mit IMP V ersetzt zu werden. Die Reverse bleiben jedoch zum Großteil gleich und spiegeln keine diesem der Akklamation zugrundeliegenden Erfolg entsprechende Siegestypologie wider; neu hinzu kommt nur Fortuna Redux. Die 16. Emission läuft bis Ende des Jahres.²⁶

²⁰ So BIRLEY (s. o. Anm. 3) 151 u. Anm. 29.

²¹ S. a. O. 149–151; zur Seuche HA Marc. 13; dazu K. B. ANGYAL, Peregrinus Ritus in Vita Marci (SHA) 13, 1, ACD 7, 1971, 77–84; und allgemein J. F. GILLIAM, Die Pest unter Marc Aurel (1961), in: KLEIN (s. o. Anm. 16) 144–175; R. J. LITTMAN – M. L. LITTMAN, Galen and the Antonine Plague, AJPh 94, 1973, 243–255.

²² S. ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 75; BALLA (s. o. Anm. 16) 48; G. BARTA, Bemerkungen zur Kriegsgeschichte Daziens im II. Jahrhundert (167–171), ACD 2, 1966, 84 f.; BÖHME (s. o. Anm. 4) 159.

²³ Erst 168 führten römische Gegenmaßnahmen zum Erfolg und bedingten die Aufnahme von IMP V auf die Münzen: BARTA (s. o. Anm. 22) 86 u. Anm. 23.

²⁴ Vgl. SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 201. Die Medaillone (a. O. 180f.) geben eine *profectio*-Szene für Lucius Verus (wegen der Germanen?) und *vota* für Marcus Aurelius (wegen der Seuche?), vgl. a. O. 201.

²⁵ Nach SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 112.

²⁶ Dazu a. O. 201.

16. Emission (3/168–12/168)²⁷A ν .

M ANTONINVS AVG ARM PARTH MAX

R ν .

- 164 TRP XXII IMP V COS III (Aequitas)
 165 TRP XXII IMP V COS III (Aequitas)
 166 TRPOT XXII IMP V COS III (Aequitas)
 167 TRP XXII IMP V COS III (Providentia)
 168 TRP XXII IMP V COS III (Victoria)
 169 TRPOT XXII IMP V COS III (Victoria)
 170 FORT RED TRP XXII IMP V COS III (Fortuna)
 171 FORT RED TRPOT XXII IMP V COS III (Fortuna)

Während sich die Kaiser noch zu Beginn des Jahres in Rom aufhielten,²⁸ belegt doch Fortuna Redux ihr Fernsein von Italien im Laufe des Jahres 168.²⁹ Ihre Tätigkeit im Ostalpenraum liegt im üblichen Dunkel;³⁰ erwähnt seien nur ein Aufenthalt in Carnuntum³¹ und die (wahrscheinliche) Einrichtung der *praetentura Italiae et Alpium* in dem fraglichen Jahr.³² Der Ausbruch der Seuche in den Winterquartieren bei Aquileia (168/69)³³ veranlaßte die Kaiser zur Rückkehr nach Rom, doch starb Lucius Verus bald nach der Abreise (HA Marc. 14,8; Ver. 9,10f.).

Die 17. Emission beginnt Anfang 169 im wesentlichen unverändert, bricht aber schon nach kurzer Zeit wegen des Todes des einen Kaisers ab.³⁴

²⁷ Nach a. O. 112.

²⁸ Fr. Vat. 195 (eine Ansprache an die Prätorianer am 6.1.168); dazu ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 56; SCHINDLER-HORSTKOTTE (s. o. Anm. 8) 20f. u. Anm. 65; BIRLEY (s. o. Anm. 3) 155.

²⁹ Dazu BIRLEY (s. o. Anm. 3) 155; vgl. ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 72f.; FITZ (s. o. Anm. 5) 351; SCHINDLER-HORSTKOTTE (s. o. Anm. 8) 21f. (u. vgl. 8).

³⁰ S. HA Marc. 14,1–3; dazu BIRLEY (s. o. Anm. 2) 217 u. Anm. 11; weiters KERLER (s. o. Anm. 5) 59.61.

³¹ D. KNIBBE, I(uppiter) O(ptimus) M(aximus) K(arnuntinus), Kaiser Marcus, Faustina, Commodus und der 11. Juni 172 n. Chr., JOEAI 54, 1983, 134; zustimmend BIRLEY (s. o. Anm. 3) 156f.249. Das erledigt auch die These von G. BARTA, Lucius Verus and the Marcomannic Wars, ACD 7, 1971, 70, von Lucius Verus' Aufenthalt an der unteren Donau in diesem Jahr.

³² Zur Datierung s. A. DEGRASSI, Il confine nord-orientale dell' Italia romana, Bern 1954, 116; FITZ (s. o. Anm. 5) 342; BIRLEY (s. o. Anm. 3) 157; zur Lage: ŠAŠEL (s. o. Anm. 5) 227f.

³³ S. Gal. XIV 649f. XIX 17f. (KÜHN); dazu ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 102f.; BIRLEY (s. o. Anm. 3) 157f. Offenbar war das auch der Grund für den Tod des *praefectus praetorio* Furius Victorinus (HA Marc. 14,5), so v. a. T. NAGY, Bemerkungen zur Deutung der Stelle SHA Vita Marci 14, AAntHung 16, 1968, 346f.; weiters ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 66; FITZ (s. o. Anm. 5) 338; BIRLEY (s. o. Anm. 2) 217; ders. (s. o. Anm. 3) 156.249. Auch sonst traten in den Garnisonen hohe Verluste auf, s. SCHWENDEMANN (s. o. Anm. 4) 68f. u. 69 Anm. 1; ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 96.

³⁴ Dazu SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 202.

17. Emission (1/169–3/169)³⁵*Av.*

M ANTONINVS AVG ARM PARTH MAX

Rv.

172	TRP XXIII IMP V COS III (Aequitas)
173	TRPOT XXIII IMP V COS III (Aequitas)
174	TRP XXIII IMP V COS III (Annona)
175	---
176	TRPOT XXIII IMP V COS III (Salus)
177	FORT RED TRP XXIII IMP V COS III (Fortuna)
178	FORT RED TRPOT XXIII IMP V COS III (Fortuna)

Die auf diesen Emissionsbruch³⁶ folgende 18. Emission läuft sodann bis Ende des Jahres. Hervorzuheben wäre das auch anderweitig bezeugte Ablegen aller Siegenamen durch Marcus Aurelius.³⁷

18. Emission (3/169–12/169)³⁸*Av.*

M ANTONINVS AVG TRP XXIII

Rv.

179	COS III // PROPECTIO AVG (Kaiser)
180	FELICITAS AVG COS III (Felicitas)
181	LIBERAL AVG V COS III (Liberalitas)
182	SALVTI AVG COS III (Salus)
183	VICT AVG COS III (Victoria)

Diese Emission bringt neue Legenden und größtenteils neue Typen;³⁹ hervorzuheben wäre Profectio Augusti (179), eine Legende, die auf die Absicht Marcus Aurelius' zu einem erneuten Aufbruch noch im selben Jahr hinweisen dürfte.

³⁵ Nach a. O. 114.

³⁶ Als Emissionsbruch verstehen wir im folgenden das – soweit feststellbar – vorzeitige, durch das Eintreten eines unvorhersehbaren Ereignisses größerer Tragweite bedingte Ende einer Emission und deren Ablösung durch eine durch einen umfassenden Wechsel der Legenden und Bildtypen gekennzeichnete Nachfolgeemission.

³⁷ HA Marc. 12,9; vgl. K.-P. JOHNE, Zu den Siegenamen der Kaiser Marc Aurel und Commodus, *Klio* 48, 1967, 177; KNEISSL (s. o. Anm. 16) 101 f.; zur generellen Ablehnung von Titeln durch Marcus Aurelius s. a. O. 105 f. 109 f.

³⁸ Nach SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 118.

³⁹ Die 6. Offizin prägt Konsekrationsmünzen für Lucius Verus, die aber hier nicht von Belang sind; vgl. a. O. 203.

Im Jahr 169 sind nach der Reorganisation der Provinz Dakien⁴⁰ von neuem schwere Kämpfe im obermoesisch-dakischen Raum nachzuweisen,⁴¹ während eindeutige Belege für ähnliche Vorkommnisse in Oberpannonien fehlen.⁴² Nach der Bestattung des Lucius Verus, der Wiederverehelichung von dessen Witwe, einer Auktion, Aushebungen und zuletzt einer weiteren, durch den Tod eines seiner Söhne bewirkten Verzögerung⁴³ brach Marcus Aurelius – wohl Ende September 169⁴⁴ – wiederum nach Norden auf.⁴⁵ Sein Aufenthaltsort im Winter 169/70 ist unbekannt, doch legen die zu dieser Zeit wahrscheinlich noch anhaltenden Auseinandersetzungen im obermoesisch-dakischen Raum eine Quartiernahme an der mittleren Donau nahe.⁴⁶

Anfang 170 setzt die 19. Emission ein: die Typologie erscheint unverändert, jedoch um einige aussagekräftige Typen erweitert – *Profectio* (191), *Felicitas* (192), *Liberalitas* (194) und *Salus* (195) werden unverändert, *Victoria* (196–8) abgewandelt von der 18. Emission übernommen, während *Adlocutio* (190) und *Fortuna Redux* (193) neu hinzutreten.⁴⁷

⁴⁰ Zur Vereinigung der *Tres Daciae* unter dem Kommando des M. Claudius Fronto s. BÖHME (s. o. Anm. 4) 161; C. P. PETOLESCU, *Reorganizarea Daciei sub Marcus Aurelius*, *StudClas* 24, 1986, 138; weiters BIRLEY (s. o. Anm. 3) 161.

⁴¹ S. ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 158 f.; BARTA (s. o. Anm. 22) 86; BIRLEY (s. o. Anm. 2) 222; NAGY (s. o. Anm. 4) 546; L. BALLA, *Factio in Pertinacem?*, *ACD* 7, 1971, 75; BIRLEY (s. o. Anm. 3) 160 f.

⁴² Insbesondere für einen Einfall nach Italien *pace* FITZ (s. o. Anm. 5); dagegen z. B. auch BIRLEY (s. o. Anm. 2) 221 f.; G. R. STANTON, *Marcus Aurelius, Lucius Verus, and Commodus: 1962–1972*, *ANRW* II 2, Berlin – New York 1975, 524 f.; SCHINDLER-HORSTKOTTE (s. o. Anm. 8) 15–18; BIRLEY (s. o. Anm. 3) 250 f.

⁴³ Zu den Ereignissen im Jahre 169 s. HA Marc. 17,4; 20,6–8 und z. B. ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 104–107; BIRLEY (s. o. Anm. 3) 161 f.

⁴⁴ So SCHINDLER-HORSTKOTTE (s. o. Anm. 8) 27 u. Anm. 91; BIRLEY (s. o. Anm. 3) 162.

⁴⁵ Die Ansicht von SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 202 f., die *Profectio* «scheint bloße Absicht gewesen zu sein, wie ihre Wiederholung im nächsten Jahr vermuten läßt», ist nicht überzeugend; vgl. z. B. anders G. KOEPEL, *Profectio und Adventus*, *BJ* 169, 1969, 180 f. So wurde etwa auch nach der Abreise des Lucius Verus im Jahre 162 die Legende *Profectio* im folgenden Jahr weitergeführt, wie SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 99.195 selbst darlegt. Zu einem tatsächlichen Aufbruch im Herbst 169 s. auch ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 122; KOEPEL a. O. 180; BÖHME (s. o. Anm. 4) 162; BIRLEY (s. o. Anm. 3) 162. Nach Dio 71,32,1 blieb Marcus Aurelius acht Jahre lang (= 169–176) von Rom fern.

⁴⁶ Etwa im Raum Sirmium, so BIRLEY (s. o. Anm. 3) 163. Damals könnte auch die Rekrutierung der *latrones Dardaniae* (HA Marc. 21,7) vorgenommen worden sein; zu diesen vgl. SCHWENDEMANN (s. o. Anm. 4) 70 f.; A. MÓCSY, *Latrones Dardaniae*, *AAntHung* 16, 1968, 351–354.

⁴⁷ Dazu SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 203. Auch die Medaillone für 170 führen die frühere Typologie fort, s. a. O. 180.203.

19. Emission (1/170–4/170)⁴⁸*Av.*

M ANTONINVS AVG TRP XXIII

Rv.

190	COS III // ADLOCVT AVG (Kaiser)
191	COS III // PROPECTIO AVG (Kaiser)
192	FELICITAS AVG COS III (Felicitas)
193	FORT RED COS III (Fortuna)
194	LIBERAL AVG V COS III (Liberalitas)
195	SALVTI AVG COS III (Salus)
196	VICT AVG COS III (Victoria)
197	VICT AVG COS III (Victoria)
198	VICT AVG COS III (Victoria)

Profectio und Fortuna Redux reflektieren beide die Abwesenheit des Kaisers von Italien, Adlocutio Augusti deutet auch in diesem Fall den Beginn eines Feldzugs an;⁴⁹ alle drei Typen zusammen lassen auf die persönliche Teilnahme des Marcus Aurelius an einem großen Feldzug im Jahr 170 schließen. Ob sich die Victoria auf frühere Erfolge bezieht oder bloß die Hoffnung auf zukünftige Siege versinnbildlichen soll, bleibt unklar;⁵⁰ vielleicht wird doch am ehesten an einen Zusammenhang mit den Kämpfen im obermoesisch-dakischen Raum des Jahres 169 zu denken sein.

Die 19. Emission weist also mit Nachdruck auf den Beginn eines Feldzugs hin: doch nicht für lange. Vielmehr bricht die Emission bereits nach etwa vier Monaten ab, um durch eine in Legende und Typologie völlig andersgeartete Emission ersetzt zu werden.⁵¹

⁴⁸ Nach a. O. 119.

⁴⁹ Vgl. ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 124; BIRLEY (s. o. Anm. 2) 222; SCHINDLER-HORSTKOTTE (s. o. Anm. 8) 28; BIRLEY (s. o. Anm. 3) 163.

⁵⁰ Vgl. SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 203: «Bei der gleichzeitigen Meldung von Profectio, Adlocutio in Verbindung mit einer Fortuna redux kann die Victoria sich nur entweder auf einen früheren Sieg beziehen oder proleptisch gemeint sein.» Ähnlich BIRLEY (s. o. Anm. 3) 163. Gegen einen futuristischen Aspekt s. SCHINDLER-HORSTKOTTE (s. o. Anm. 8) 32, die es eher auf tatsächliche Geschehnisse beziehen möchte (a. O. 31 f.).

⁵¹ Die bisherigen Untersuchungen leiden gerade an dem Unvermögen, solche Entwicklungen verfolgen zu können; so kennt etwa FITZ (s. o. Anm. 5) 353 nur eine Emission im Jahre 170; vgl. SCHINDLER-HORSTKOTTE (s. o. Anm. 8) 34 f., die die Reihenfolge der Emissionen von 171 verwechselt (s. u. Anm. 85).

20. Emission (5/170–12/170)⁵²*Av.*

M ANTONINVS AVG TRP XXIII

a: M ANTONINVS AVG

Rv.

- 199 COS III (Diana)
 200 COS III (Fortuna)
 201 COS III (Minerva)
 202 COS III (Roma)
 203 COS III (Salus)

204 (a) TRP XXIII COS III (Mars)⁵³

Die 20. Emission läuft bis Ende des Jahres 170 und wird dann von der weitgehend unveränderten 21. Emission abgelöst.

21. Emission (1/171–6/171)⁵⁴*Av.*

M ANTONINVS AVG TRP XXV

Rv.

- 205 COS III (Iuppiter)
 206 COS III (Mars)
 207 COS III (Minerva)
 208 COS III (Roma)
 209 COS III (Salus)
 210 COS III (Salus)
 211 PRIMI DECENNALES COS III (Kranz)
 212 SALVTI AVG COS III (Salus)

In der 22. Emission im dritten Quartal treten dann verstärkt Hinweise auf die *vota decennialia* hinzu.

22. Emission (6/171–9/171)⁵⁵*Av.*

IMP M ANTONINVS AVG TRP XXV

Rv.

- 213 COS III (Iuppiter)
 214 COS III (Mars)

⁵² Nach SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 119.

⁵³ Die um TRP XXIII erweiterte Reverslegende (204) findet sich nur auf – Donativzwecken dienenden – Halbstücken (Quinaren), s. SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 203 (u. vgl. a. O. 84).

⁵⁴ Nach a. O. 120.

⁵⁵ Nach a. O. 120.

215	COS III (Roma)
216	COS III (Salus)
217	CONCORDIA EXERCITVVM COS III (Concordia)
218	FIDES EXERCITVVM COS III (Fides)
219	PRIMI DECENNALES COS III (Kranz)
220	SALVTI AVG COS III (Salus)
221	VOTA SOL DECENN COS III (Kaiser)
222	VOTA SOLVTA DECENNALIVM COS III (Kaiser)
223	VOTA SVSCEP DECENN II COS III (Kaiser)

1. «Die Reverse sind alle neu, aber nicht aussagekräftig.»⁵⁶ Gerade darin liegt aber in diesem Fall ihre historische Aussagekraft. Die sorgfältig ausgearbeitete, in ihrer Typologie und ihrer Aussage stimmige 19. Emission wird nach verhältnismäßig kurzer Zeit durch eine gänzlich anders konzipierte Emission abgelöst. Ein solcher Emissionsbruch ist angesichts der auch an den zuvor angeführten Emissionen ablesbaren Tendenz zur Übernahme wenigstens einiger älterer Typen als recht ungewöhnlich anzusehen, zumal derartiges sonst nur in Zusammenhang mit einschneidenden Ereignissen wie etwa dem Ableben eines Kaisers (vgl. o. Emission Nr. 17/18) zu beobachten ist.⁵⁷ Die Schärfe des vorliegenden Emissionsbruchs wird dadurch unterstrichen, daß in der 20. Emission ausschließlich neue Reverslegenden und -typen auftreten. Jene Abkehr von der 19. Emission ist aber umso bemerkenswerter, als damit die propagandistisch angelegte Aussage einer «Feldzugs-Emission» durch völlig belanglose und jeder korrespondierenden Aussage entbehrende Legenden ersetzt wurde: weder läuft die Ankündigung des Feldzugs weiter noch ist gar von erreichten Erfolgen die Rede.⁵⁸ COS III ist zweifellos die zugleich kürzeste wie auch nichtssagendste aller möglichen Reverslegenden und damit ein merkwürdiger Nachfolger von Adlocutio oder Victoria. Umso größere Bedeutung ist daher dem Umstand zuzumessen, daß dieser nichtssagende Typ länger als ein Jahr mit nur geringen Modifikationen (s. u.) weiterläuft. Selbst ohne noch auf die einzelnen Bildtypen einzugehen, scheinen also bereits der Emissionsbruch als solcher und der Charakter der nachfolgenden Emissionen den Schluß auf ungewöhnliche Vorkommnisse im Jahr 170 nahezu legen. Gerade die 20. Emission entspricht dabei dem Typ der «Verlegenheitsprä-

⁵⁶ A. O. 203 zur 20. Emission.

⁵⁷ Vgl. GÖBL (s. o. Anm. 12) 169: «Es gibt ersichtlich (durch den Tod des Herrschers oder andere Ereignisse erzwungen) «abgerissene», also unvollendete Emissionen, die dann etwas über die Arbeitsfolge aussagen.» Vgl. dens. (s. o. Anm. 9) 46. Die 19. Emission ist zwar ebenso wie zuvor schon die 17. Emission vollständig, d. h. in allen sechs Offizinen zur Ausprägung gelangt, doch entsprechen beide wohl dennoch dem angesprochenen Modell: «abgerissen» ist in diesen Fällen die Laufzeit.

⁵⁸ Somit ist also etwa der ebenfalls komplette Wechsel des Typenbestandes von der 11. zur 12. Emission (i. J. 162) insofern weit weniger einschneidend, als dabei bloß die einen Sieges-typen durch andere ersetzt wurden; vgl. dazu SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 199.

gung», bei der sich die Münzstätte in Rom aufgrund plötzlich eintretender Ereignisse oder einer Unterbrechung des Befehlsflusses von oben genötigt sah, das ursprüngliche Emissionskonzept aufzugeben, ohne sich aber noch über den erwünschten bzw. angemessenen Inhalt eines neuen Programms hinreichend im klaren zu sein.⁵⁹

2. Die in der 20. Emission auftretenden Figuren erscheinen auf den ersten Blick konventionell und auch nicht weniger belanglos als die dazugehörige Legende. Bei aller gebotenen Zurückhaltung in der Interpretation tragen die meisten allerdings einen eindeutig kriegerischen Charakter: Diana (199) zeigt sich – entgegen ihrem sonstigen Habitus unter Marcus Aurelius – kriegerisch mit Pfeil und Bogen,⁶⁰ dazu gesellen sich Minerva (201) kämpfend, Roma (202) mit Schild und Speer und Mars (204) mit Speer und Tropaeum.⁶¹ Fortuna (200) und Salus (203) erscheinen bei solchem militärischem Aufgebot durchaus am Platze. In der 21. Emission werden Mars (206), Minerva (207) und Salus (209) unverändert, Roma (208) verändert weitergeprägt; hinzu tritt Iuppiter (205) mit Blitz und Szepter. Für einen Großteil der Jahre 170 und 171 verbindet sich demnach das faktische «Schweigen» der Legende mit einer kriegerischen Atmosphäre in der Bildtypologie.

3. Die oben angesprochene «Verlegenheit» könnte auch in der Ausprägung der einzelnen Metalle ihren Niederschlag gefunden haben. Mit der verständlichen Ausnahme der Roma (202: Denare und Sesterzen) wurde die 20. Emission nur in Denaren, also in einem vor allem für die Besoldung der Truppen gedachten Nominal⁶² ausgeprägt. Von Meldungen an die Zivilbevölkerung (über Kupfer) bzw. an Offiziere und andere Donativempfänger (über Gold) wurde für den Rest des Jahres 170 abgesehen. Allerdings sind solche Ungleichgewichte auch in anderen Jahren nachzuweisen.

4. Während der Samt- bzw. Alleinherrschaft(en) des Marcus Aurelius wurden am Beginn jedes Jahres Medaillone ausgegeben: eine Ausnahme stellt nur das Jahr 171 dar.⁶³ Einzig im Dezember 170 wurden keine der Donativcharakter tra-

⁵⁹ Zur «Verlegenheitsprägung» vgl. GÖBL (s. o. Anm. 12) 229: diese treten später v. a. nach der Erhebung von Kaisern außerhalb Italiens auf.

⁶⁰ Dies ist das einzige Beispiel für die Verbindung der Person des Marcus Aurelius mit Diana; ansonsten tritt jene – dabei oft mit Fackel oder Hirschkuh – auf den Prägungen für die kaiserlichen Frauen auf; s. SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 45. Entgegen ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 123 liegt hier demnach kein Fall einer jagenden Diana vor; vgl. dagegen auch SCHINDLER-HORSTKOTTE (s. o. Anm. 8) 30.

⁶¹ Minerva tritt in dieser Form nur in der 20. bzw. 21. Emission auf (201/207). Die Roma (202) der 20. Emission (sitzend, Hand an Schild und Speer) ist die einzige rein militärische, jegliche Siegesattribute entbehrende Roma-Darstellung unter Marcus Aurelius (vgl. die Typen bei SZAIVERT [s. o. Anm. 14] 52).

⁶² Vgl. GÖBL (s. o. Anm. 12) 171; SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 84.

⁶³ S. die Prägetabellen der Medaillone bei SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 176–185; zur Lücke im Jahr 171 vgl. a. O. 85.

genden, der «Selbstdarstellung des Kaisers als siegreicher Feldherr»⁶⁴ dienenden Medaillone für das neue Jahr geprägt. Nachdem auch in Jahren des Partherkriegs oder der Pest nicht von deren Ausgabe Abstand genommen wurde, gibt dieser Verzicht doch Anlaß zu Vermutungen bezüglich der militärischen Erfolgsbilanz des abgelaufenen Jahres 170.

5. Eine Kombination der Punkte 1 bis 4 legt m. E. den Schluß auf außergewöhnliche und zugleich wenig Anlaß zum Triumph gebende, früh im Jahr 170 eingetretene und in der Münzprägung indirekt ihren Niederschlag findende Ereignisse dringend nahe. Hervorzuheben ist hierbei, daß sich der Verdacht auf solche Geschehnisse vorerst ausschließlich auf das – in sein ursprüngliches Prägeskelett wiedereingebettete – numismatische Material unabhängig von literarischen und anderen Quellen gründet. Letztere können jetzt nachträglich in das durch die Rekonstruktion der Emissionsabfolge geschaffene chronologische Gerüst eingefügt werden, wodurch es ermöglicht wird, die bisher gängigen Kombinationen und Deduktionen auf eine neue, tragfähigere Grundlage zu stellen.

Lukian, Alex. 48 berichtet, daß der ψευδομάντις Alexander von Abonuteichos den mit den Quaden und Markomannen im Krieg befindlichen Kaiser Marcus Aurelius durch ein Orakel anwies, zur Erlangung des Sieges zwei Löwen und Räucherwerk in die Donau zu werfen. Als das geschehen sei, hätten die Römer unmittelbar darauf (αὐτίκα)⁶⁵ eine schwere Niederlage mit – angeblich – 20 000 Gefallenen erlitten, der ein feindlicher Vorstoß bis Aquileia folgte.⁶⁶ Der Aufenthalt des Kaisers an der Donau und eine Offensive in Form eines Flußübergangs (dem ja offenbar das Löwenopfer vorausgehen mußte), entspricht der Konstellation am Beginn des Jahres 170: der Kaiser war zu einer Zeit, da im mittleren Donaauraum Kämpfe stattfanden, an die Grenze abgegangen (s. o. S. 8), um – numismatisch gut dokumentiert (s. o. die 19. Emission) – einen Feldzug zu beginnen. Diese groß angelegte Offensive scheiterte jedoch nach dem Zeugnis des einzigen Zeitgenossen, der darüber berichtet, bereits im Ansatz. Vielmehr öffnete das unerwartete militärische Desaster denselben oder anderen Feinden den Weg nach Italien.⁶⁷

Eine derartige Entwicklung bietet nun die ideale Rechtfertigung des oben festgestellten Emissionsbruchs. Darüber hinaus sind die genannten Ereignisse mit

⁶⁴ SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 87. Zum Donativcharakter s. a. O. 84.

⁶⁵ M. CASTER, *Etudes sur Alexandre ou le faux prophète de Lucien*, Paris 1938, LII übersetzt «à l'instant même.»

⁶⁶ Lukian, Alex. 48: αὐτίκα δὲ τὸ μέγιστον τραῦμα τοῖς ἡμετέροις ἐγένετο, δυσμυρίων που σχεδὸν ἀθρόων ἀπολομένων. εἶτα ἐπηκολούθησε τὰ περὶ Ἀκυλιαν γενόμενα καὶ ἡ παρὰ μικρὸν τῆς πόλεως ἐκείνης ἀλλωσις.

⁶⁷ Zu dieser Deutung von Lukian, Alex. 48 vgl. auch ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 155; BIRLEY (s. o. Anm. 16) 485. Nach BALLA (s. o. Anm. 41) 75 operierte Marcus Aurelius im Jahre 170 im dakischen Raum.

Hilfe der Emissionsabfolge erstmals chronologisch ziemlich genau einzugrenzen: nach der Abschätzung der erhaltenen Stücke lief die 19. Emission bis etwa April 170. Die Schnelligkeit, mit der die römische Münzstätte auf unvorhergesehene Veränderungen reagierte, ist gerade von den Prägungen so kurzlebiger Herrscher wie Pertinax, Didius Iulianus oder gar Gordianus I/II bekannt.⁶⁸ Wenn daher die 20. Emission etwa im Mai 170 (unbeschadet einer gewissen Toleranz von vielleicht einem Monat) einsetzte, so wird das Ereignis, das diese Umstellung verursachte, wohl kaum früher als März oder vielleicht noch Anfang April anzusetzen sein, was mit dem traditionellen Datum des Beginns der Feldzugssaison, dem 19. März,⁶⁹ der wiederum den passenden Zeitpunkt für die Abhaltung des Löwenopfers geboten hätte, korreliert.

Herbst 169	Kaiser begibt sich zum Heer	18. Emission (profectio Augusti)
Anfang 170	Kaiser bereitet Feldzug vor	19. Emission (Ankündigung eines Feldzugs unter Teilnahme des Kaisers)
März 170 (?)	Löwenopfer (Lukian, Alex. 48)	
c. März/April 170	Niederlage des römischen Heeres (a. O.) anschließend: Einfall in Italien (a. O.)	
mind. 1 Monat später: April/Mai/Juni 170		Emissionsbruch 20. Emission (‹Verlegenheitsreverse›)

Wie kritisch die Lage im Bereich der Ungarischen Tiefebene in der ersten Hälfte des Jahres 170 gewesen sein muß, zeigt der Tod des Statthalters der *Tres Daciae*, M. Claudius Fronto, auf dem Schlachtfeld,⁷⁰ vielleicht sogar anlässlich der von Lukian bezeugten Niederlage.⁷¹

⁶⁸ Vgl. dazu GÖBL (s. o. Anm. 12) 229.

⁶⁹ H. BANNERT, Der Tod des Kaisers Marcus (1977), in: KLEIN (s. o. Anm. 16) 464 postuliert für den 17. 3. 180, den Todestag des Kaisers, eine vergleichbare Situation: auch damals beabsichtigte der Kaiser offenbar, an einer geplanten Offensive an der mittleren Donau teilzunehmen.

⁷⁰ ILS 1098: ... *quod post aliquot secunda proelia adversus Germanos et Iazyges ad postremum pro r. p. fortiter pugnans ceciderit.*

⁷¹ Verbunden mit Lukian, Alex. 48 von BIRLEY (s. o. Anm. 3) 251; zum Tod Frontos früh im Jahre 170 s. weiters J. FITZ, Réorganisation militaire au début des guerres marcomannes, in: Hommages à M. Renard II, Brüssel 1969, 271.274; BÖHME (s. o. Anm. 4) 164; PETOLESCU (s. o. Anm. 40) 134; BIRLEY (s. o. Anm. 3) 164.

Weiter stromaufwärts jedoch durchbrachen Quaden und Markomannen den Limes⁷² und stießen entlang des Alpenostrandes nach Oberitalien vor,⁷³ belagerten Aquileia und zerstörten Opitergium: von diesem Einfall berichten auch Dio 71,3,2 und Amm. 29,6,1.⁷⁴ Ebenfalls ins Jahr 170 fällt die eilige Instandsetzung der Befestigungen der dalmatischen Hafenstadt Salona,⁷⁵ wohl um die Nachrichtenverbindung bzw. die Versorgung der obermoesischen Front abzusichern.⁷⁶ Zwar gelang es Pompeianus und Pertinax, die Gefahr in Oberitalien zu bannen,⁷⁷ doch scheint Ende 170 – mutmaßlich hinsichtlich des Alpenvorlandes und Oberpannoniens – die Lage noch nicht bereinigt gewesen zu sein;⁷⁸ auf den Münzen fehlen auch in der Folge jegliche Siegesnachrichten. So werden die Säuberungsmaßnahmen des Pertinax in Noricum und Raetien (HA Pert. 2,6) gemeinhin ins Jahr 171 gesetzt.⁷⁹ In dasselbe Jahr fällt offenbar auch der Sieg des Kaisers über die sich über die Donau zurückziehenden Germanen.⁸⁰

⁷² Zur raschen Abfolge vgl. auch BIRLEY (s. o. Anm. 3) 164, zur Schnelligkeit und Überraschung NAGY (s. o. Anm. 33) 350.

⁷³ Zur Route und den Zerstörungen s. MÓCSY (s. o. Anm. 5) 187; G. ALFÖLDY, *Noricum*, London – Boston 1974, 153 f.

⁷⁴ Dio 71,3,2: Πολλοὶ δὲ καὶ τῶν ὑπὲρ τὸν Ῥήνον Κελτῶν μέχρι τῆς Ἰταλίας ἤλασαν, καὶ πολλὰ ἔδρασαν ἐς τοὺς Ῥωμαίους δεινὰ. Amm. 29,6,1: *properata quondam raptim procliuia, obsessaque ab isdem Marcomannisque Aquileia diu, Opitergiumque excisum, et cruenta complura per celeres acta procinctus, uix resistente perruptis Alpibus Iulius principe Pio, quem ante docuimus, Marco*. Das «Durchbrechen» der Alpen wird oft auf ein Durchbrechen der von der *praetentura Italiae et Alpium* gebildeten Verteidigungslinie bezogen, so von ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 154 f.; NAGY (s. o. Anm. 33) 350; BIRLEY (s. o. Anm. 16) 486; dems. (s. o. Anm. 3) 251. Die HA berichtet – wohl absichtlich – nichts über die Invasion, vgl. KERLER (s. o. Anm. 5) 61 f.; BIRLEY (s. o. Anm. 3) 250.

⁷⁵ CIL III 1980 = ILS 2287; vgl. SAXER (s. o. Anm. 5) 40 f.; J. J. WILKES, *Dalmatia*, London 1969, 116 f.

⁷⁶ Vgl. BIRLEY (s. o. Anm. 3) 165 bzw. SAXER (s. o. Anm. 5) 41. Möglicherweise war zu dieser Zeit die bequemere Route über Aquileia und die Save gerade unterbrochen oder wenigstens zu stark gefährdet. Wohl ins selbe Jahr gehört auch die militärische Bedeckung des Getreidenachschubs auf der Donau durch M. Valerius Maximianus (AE 1956, 124, 4–6); s. ALFÖLDY (s. o. Anm. 4) 331; BÖHME (s. o. Anm. 4) 172.

⁷⁷ Dio 71,3,2; vgl. ALFÖLDY (s. o. Anm. 4) 341.

⁷⁸ 170 und 171 stehen im Zeichen römischer Gegenmaßnahmen, s. BIRLEY (s. o. Anm. 16) 486. Vgl. auch das Anlegen des Lagers von Lotschitz wohl erst 171; so R. EGGER, *Gnomon* 18, 1942, 330; SWOBODA (s. o. Anm. 5) 251; ŠAŠEL (s. o. Anm. 5) 232; BÖHME (s. o. Anm. 4) 169.

⁷⁹ Zur Karriere des Pertinax in diesem Zusammenhang s. EGGER a. O. 331; H.-G. KOLBE, *Der Pertinaxstein aus Brühl*, BJ 162, 1962, 417; SAXER (s. o. Anm. 5) 40; BALLA (s. o. Anm. 41) 74; zuletzt ALFÖLDY (s. o. Anm. 4) 344–348. Zu den Kämpfen in Raetien vgl. weiters H.-J. KELLNER, *Raetien und die Markomannenkriege* (1965), in: KLEIN (s. o. Anm. 16) 226–253, bes. 246; gefolgt von J. FITZ, *Pertinax in Raetien*, BVbl 32, 1967, 50 (Abschluß bis Mitte 171: 46; aber vgl. ALFÖLDY [s. o. Anm. 4] 333).

⁸⁰ HA Marc. 21,10; zum Zeitpunkt BIRLEY (s. o. Anm. 3) 165 f. Zur «Befreiung» Pannoniens vgl. allgemein HA Marc. 17,3.

Bereits die 21. und dann verstärkt die 22. Emission berichten von den *vota decennalia* des Kaisers; die Annahme des *praenomen imperatoris* in der 22. Emission mag durch diesen Anlaß zu erklären sein.⁸¹ Das Auftreten von Concordia und Fides hängt entweder mit den *vota* zusammen, deutet konkreter auf tatsächliche Bewährung der Truppen hin⁸² oder richtet sich im Gegenteil gegen Beispiele von Desertion.⁸³ Daneben prägen aber auch in der 22. Emission, also im dritten Quartal des Jahres 171, vier der sechs Offizinen die früheren Typen weiter;⁸⁴ noch immer fehlen Siegesmeldungen. Diese erfolgen erst – dafür mit aller Deutlichkeit – in den letzten Monaten des Jahres mit der 23. Emission.⁸⁵

23. Emission (10/171–12/171)⁸⁶

Av.

M ANTONINVS AVG TRP XXV

Rv.

- 224 IMP VI COS III (Aequitas)
 225 IMP VI COS III (Mars)
 226 IMP VI COS III (Victoria)
 227 IMP VI COS III (Victoria)
 228 IMP VI COS III (Victoria; VIC/GER)

Es kann daraus geschlossen werden, daß erst im Sommer 171 die Donaugrenze vollständig wiederhergestellt war:⁸⁷ denn nach dem Tod des Lucius Verus nahm Marcus Aurelius «seine späteren imperatorischen Akklamationen nur noch nach entscheidenden Siegen an.»⁸⁸ Die 24. Emission im Jahre 172 erscheint dann wieder als die traditionell angestrebte Jahresemission, die den Sieg wie auch – ähnlich der 19. Emission – die erneute Aufnahme einer Offensive verkündet.⁸⁹

Abschließend seien nochmals die Reverslegenden der Emissionen 18 bis 23 einander gegenübergestellt, um den Emissionsbruch und den allgemeinen Charakter der Prägungen dieser Jahre zu verdeutlichen.⁹⁰

⁸¹ So SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 204.

⁸² So ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 126.

⁸³ Vgl. BIRLEY (s. o. Anm. 2) 225 Anm. 58.

⁸⁴ Vgl. SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 204.

⁸⁵ Vgl. ZWIKKER (s. o. Anm. 5) 127 f. Unrichtig SCHINDLER-HORSTKOTTE (s. o. Anm. 8) 34, die jene für die erste Emission des Jahres 171 hält.

⁸⁶ Nach SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 121.

⁸⁷ Für Dakien vgl. BARTA (s. o. Anm. 22) 87.

⁸⁸ KNEISSL (s. o. Anm. 16) 109.

⁸⁹ Dazu SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 205.

⁹⁰ «Leg.» weist auf Übernahme der Legende mit modifiziertem Bild von der vorangegangenen Emission hin, «>» drückt eine Übernahme von Legende und Bild aus.

18. Emission (3/169–12/169)	21. Emission (1/171–6/171)	23. Emission (10/171–12/171)
COS III // PROFECTIO AVG	COS III	IMP VI COS III
FELICITAS AVG COS III	COS III (= 20)	IMP VI COS III
LIBERAL AVG V COS III	COS III (= 20)	IMP VI COS III
SALVTI AVG COS III	COS III (Leg.: 20)	IMP VI COS III
VICT AVG COS III	COS III (= 20)	IMP VI COS III
	COS III	
	PRIMI DECENNALES	
	COS III	
	SALVTI AVG COS III	
19. Emission (1/170–4/170)	22. Emission (6/171–9/171)	
COS III // ADLOCVT AVG	COS III (= 21)	
COS III // PROFECTIO AVG (= 18)	COS III (= 21)	
FELICITAS AVG COS III (= 18)	COS III (Leg.: 21)	
FORT RED COS III	COS III (= 21)	
LIBERAL AVG V COS III (= 18)	CONCORDIA EXERCITVVM	
SALVTI AVG COS III (= 18)	COS III	
VICT AVG COS III (Leg.: 18)	FIDES EXERCITVVM	
VICT AVG COS III (Leg.: 18)	COS III	
VICT AVG COS III (Leg.: 18)	PRIMI DECENNALES	
	COS III (= 21)	
	SALVTI AVG COS III (= 21)	
	VOTA SOL DECENN COS III	
	VOTA SOLVTA	
	DECENNALIVM COS III	
20. Emission (5/170–12/170)	VOTA SVSCEP DECENN II COS III	
COS III		
COS III		
COS III		
COS III		
COS III		
(TRP XXIII COS III)		

Die Zusammengehörigkeit der 18. und 19. bzw. der 20., 21. und 22. Emission⁹¹ sowie der unterschiedliche Charakter der beiden Gruppen (wie auch anschließend der 23. Emission) sind dadurch klar erkennbar.

Die Verknüpfung der aus der Struktur des wieder in den Rahmen der ursprünglichen Prägeordnung gestellten Materials abgeleiteten Deduktionen mit den Zeugnissen anderer Quellengattungen öffnete in diesem Fall einen neuen Zugang zu einem alten, mit den herkömmlichen Methoden nicht mit der vom Historiker gewünschten Sicherheit zu lösenden Problem: demnach sind die große römische Niederlage an der Donau und in weiterer Folge auch die anschließende Invasion Oberitaliens beide in das Frühjahr des Jahres 170 zu setzen; die dadurch erzwungenen Gegenmaßnahmen konnten nicht vor Mitte des nächsten Jahres abgeschlossen werden.

Es versteht sich von selbst, daß sich die Heranziehung der systematischen Rekonstruktion der römisch-kaiserzeitlichen Prägesysteme auf der Basis der *Moneta Imperii Romani* in der historischen Forschung auch in anderen Fällen als nützlich und fruchtbar erweisen könnte: zu hoffen bleibt, daß von diesem Angebot der Numismatik auch Gebrauch gemacht werden wird.⁹²

Universität Wien
Institut für Alte Geschichte
Dr. Karl Lueger-Ring 1
A-1010 Wien

⁹¹ Vgl. auch SZAIVERT (s. o. Anm. 14) 203 zu den Emissionen des Jahres 170: «Die Prägungen dieses Jahres lassen sich reverstypologisch in zwei Emissionen gliedern, wobei naturgemäß die 19. von der 18. abhängig ist, die 20. aber enge Bezüge zur 21. zeigt.»

⁹² Herrn Prof. Dr. ROBERT GÖBL (Wien) sei an dieser Stelle für kritische Hinweise herzlich gedankt.